



Die Mädchen: Melisa & Irena

Das Datum: Juni 2010

Das Ziel: Korsika, Frankreich

**A**uch die zweite Reise in diesem Jahr führt uns wieder an ein neues Ziel: Korsika. Die große französische Mittelmeerinsel wird auch "ein Gebirge im Meer" genannt, und das nicht ohne Grund: Fast die gesamte Fläche der Insel ist von Bergen geprägt, deren höchster Gipfel 2706 Meter erreicht. Eine weitere Eigenschaft Korsikas ist der für das Mittelmeergebiet ungewöhnliche Wasserreichtum, der einem überall in Form von Flüssen und Bächen, die stets reichlich Wasser führen, ins Auge fällt.

Diese Flüsse und Bäche sind auch der Hauptgrund dafür, dass ich mich entschlossen habe, Korsika als neues Ziel für meine Projekte zu wählen. Vor zwei Jahren habe ich hier bei einer Reise zur Location-suche eine große Zahl wunderbarer Stellen gefunden, an denen die Kombination aus hellen Felsen, kühlem Wasser und üppiger Vegetation einen sehr lohnenden Hintergrund für meine Models abgeben sollte.

Als Reisezeit habe ich Anfang Juni gewählt, weil wir dann mit großer Wahrscheinlichkeit günstiges Wetter haben sollten, andererseits aber noch nicht übermäßig viele Touristen auf der Insel unterwegs sind. Die Anreise gestaltet sich allerdings etwas umständlich: Die einzige Möglichkeit, uns alle zu einem vernünftigen Preis nach Korsika zu bringen, ist ein Zwischenstopp mit Übernachtung in Paris. Daher ist auch unsere Arbeitszeit mit nur zwei-einhalb Tagen diesmal etwas kürzer als üblich.

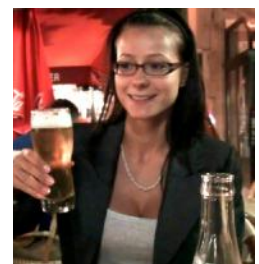
Als Models werden mich Melisa und Irena begleiten. Eigentlich war Nathalie anstelle von Irena gebucht, sie musste aber kurzfristig absagen, weil sie in genau dieser Woche ein Examen an der Uni hat – sie hatte Juni und Juli verwechselt und erst in einem Monat mit unserer Reise gerechnet. Glücklicherweise konnte Irena für sie einspringen. Make up und Assistenz werden von Marie übernommen, die diese Aufgabe bereits auf meiner Reise in die Südalpen im letzten Jahr erledigt hat.

## Montag, 7. Juni 2010: Tag 1

**21.00 Uhr:** Am Flughafen in Paris erwarte ich meine Mädels, die mit einem Direktflug aus Prag hier ankommen. Ich bin bereits gestern aus meiner Heimatstadt Wien eingetroffen und habe einen Urlaubstag eingelegt.

**22.00 Uhr:** Nachdem wir gemeinsam mit dem Zug vom Flughafen zu unserem in der Stadt gelegenen Hotel gefahren sind, haben wir uns zu einem kleinen Abendessen ins Pariser Szeneviertel Quartier Latin aufgemacht. Die lebhafteste, charmante Metropole wird ihrer Reputation an diesem Abend absolut gerecht: Es ist warm genug, um im Freien zu sitzen, und die zahllosen Straßencafés und Restaurants sind voll mit gut gelaunten Menschen. Leider bleibt

nicht allzu viel Zeit, den unvergleichlichen Glamour dieser Stadt zu genießen: Die letzte Metro zum Hotel fährt schon kurz nach Mitternacht.



*Wir verbringen einen ersten gemeinsamen Abend im Pariser Quartier Latin.*

*11.00 Uhr:* Am heutigen Vormittag setzen wir unsere Reise mit einem Flug von Paris nach Bastia, der größten Stadt Korsikas, fort. Wir sollten dort so zeitig ankommen, dass wir heute Nachmittag noch ein erstes Shooting schaffen können. Mit einer kurzen Zugfahrt zum Flughafen verlassen wir Paris.



*Wir erreichen Korsika schon am frühen Nachmittag.*

*14.00 Uhr:* Soweit läuft alles gut – wir kommen pünktlich in Bastia an, und das Wetter könnte auch nicht besser sein: Es ist wolkenlos und ziemlich warm. Nach der Abholung des Mietwagens machen wir uns gleich zu unserem ersten Ziel auf, ein Tal in den Bergen inmitten der Insel.

*15.30 Uhr:* Die Fahrt dauert nicht lange. Zuerst checken wir bei unserem Hotel ein, ein recht einfaches, aber wunderschön einsam inmitten der Landschaft gelegenes Haus. Die Locations für unser erstes Shooting sind nur wenige Kilometer von hier entfernt, daher bitte ich Marie, das Make up für Melisa im Hotel zu erledigen. Ich schaue mich unterdessen schnell ein wenig an den Locations um: Dieses Tal ist von einem kleinen Fluss durchzogen, der an mehreren Stellen sehr reizvolle kleine Kaskaden und Becken bildet. Ein Stück weiter gibt es noch einen kleinen Hain mit uralten Bäumen. Hier werden wir heute in jedem Fall einen guten Anfang machen können: Niemand ist hier, und wir werden sicherlich noch 2-3 Stunden gutes Licht haben, ehe die Sonne hinter den hohen Bergen verschwindet. Allerdings habe ich zwischenzeitlich beschlossen, heute nur mit Melisa zu arbeiten, denn für ein Shooting mit Irena wird die Zeit vermutlich nicht reichen. Ich werde das Shooting mit ihr an diesen Locations morgen Vormittag nachholen.

*17.00 Uhr:* Es dauert noch eine Weile, bis wir endlich beginnen können. Aber das erste Shooting



*Also ist noch reichlich Zeit für ein erstes Shooting!*



*Das Tal in den Bergen gefällt den Mädels.*

wird schon richtig gut: Melisa sieht extrem heiß aus, als sie im Schatten eines gewaltigen Felsens mit dem kühlen Wasser spielt! Auch für ein zweites Shooting im Schatten der uralten Bäume reicht die Zeit noch. Die Voraussetzungen sind super, das Ergebnis auch, und die Mädels sind in ebenso guter Stimmung wie ich.



*Auch an der zweiten Location haben wir unseren Spaß.*



*19.00 Uhr:* Für das Abendessen bietet sich die Terrasse unseres kleinen Landhotels an. Das Hotel hat einen eher einfachen Standard, aber die Küche ist durchaus ambitioniert! Im Abendlicht verspeisen wir ein leckeres Menü mit korsischen Spezialitäten und reichlich Wein.

10.00 Uhr: Heute Morgen werden wir zuerst einmal das Shooting mit Irena an den nahe gelegenen Locations nachholen. Wieder haben wir Glück: Das Tal ist recht populär und zieht viele Touristen an, trotzdem sind wir überall alleine und können ungestört arbeiten. Auch das Wetter spielt mit: Sonne satt und Temperaturen von knapp 30 Grad bieten ideale Bedingungen! Ein Shooting im kühlen Wasser des Flusses und ein zweites im Hain mit den alten Bäumen sind schnell erledigt.



Heute Morgen holen wir als Erstes das Shooting mit Irena nach.



12.00 Uhr: Nicht ohne Bedauern verlassen wir wenig später das Asco-Tal. Für den Rest des Tages habe ich eine weitere Location geplant, ein ähnliches Flusstal etwas weiter entfernt im Herzen der Insel. Unterwegs halten wir noch rasch bei einem Supermarkt an, um uns mit Lebensmitteln für einen Mittagsimbiss zu versorgen. Wir kassieren einen Ruffel, als die Mädels im Bikini-Oberteil in den Supermarkt marschieren – naja, vielleicht sollten sie nächstes Mal doch was überziehen!

13.30 Uhr: Unser nächstes Ziel ist nur mit etwas mehr Aufwand zu erreichen: Zunächst geht es auf einer sehr schmalen, kurvigen Straße in ein abgelegenes Dorf. Dort ist es so eng, dass ich nur mit Mühe das Auto parken kann. Die nächste Etappe ist ein Fußweg in das Tal hinein, das hinter dem Dorf

beginnt. Unser Weg führt uns immer am Bach entlang, nach 25 Minuten haben wir eine erste schöne Stelle erreicht.



Nach dem Ortswechsel gibt es erstmal ein Picknick...



...bevor wir unsere Arbeit fortsetzen.



14.00 Uhr: Auf einem der großen Felsblöcke, die das Bachbett säumen, schlagen wir unser Basislager auf. Zuerst gibt es ein kleines Picknick mit Baguette, Käse und Schinken, ehe Marie das Make up für Melisa erledigt. Ich schaue mich unterdessen ein wenig um und entdecke auch sofort ein paar schöne Ecken, an denen wir mit der Arbeit beginnen können. Ich filme Irena von einem erhöhten Standpunkt, wie sie inmitten des Baches in klarem, grünlich schimmerndem Wasser badet – ein traumhafter Anblick!

17.00 Uhr: Stunden später beenden wir unsere Arbeit hier mit einem sehr aufregenden Shooting mit Melisa vor einem weißen Wasserfall. Ein perfek-

ter Tag! Leider sollten wir jetzt aber auch langsam Schluss machen, denn zu unserem Hotel für diese Nacht müssen wir ein gutes Stück fahren.

*18.30 Uhr:* Zunächst geht es zurück auf die Hauptstraße, die die Insel überquert, später dann auf einer schmalen, kurvigen Straße, die den spek-



*Die "Treppe der heiligen Königin" führt uns zu unserem Nachtquartier.*

takulären Namen "Scala die Santa Regina" – "Treppe der heiligen Königin" – trägt, weiter in die Berge hinein. Die karge Landschaft strahlt in den Abendstunden eine eigenartige Stimmung aus. Die Straße führt uns zunächst in einer engen Schlucht auf einen Pass hinauf, dann auf der anderen Seite in ein hochgelegenes Tal hinein. Hier befindet sich das Dorf, in dem wir heute Quartier nehmen.

*19.30 Uhr:* Auch hier habe ich uns in einem charmanten kleinen Hotel einquartiert. Die Mädels finden es sogar noch etwas hübscher als das letzte. Im Hotel gibt es kein Restaurant, aber eine Pizzeria um die Ecke hilft uns aus.

## Donnerstag, 10. Juni: Tag 4

*8.00 Uhr:* Ich habe auch dieses Hotel so gewählt, dass wir heute Morgen keinen weiten Weg zu unserer ersten Location haben. Trotzdem wird es spät: Das Frühstück dauert ewig, weil das Personal seehr viel Zeit hat. Wir leider nicht, denn heute ist schon wieder unser letzter Tag, und ich will noch einige Shootings schaffen!

*11.00 Uhr:* Es ist schon später Vormittag, als wir endlich das Hotel verlassen. Zu unserer Location ist es immerhin nur eine kurze Fahrt von ein paar Kilometern. Vom Parkplatz aus haben wir dann noch einen Weg von einer knappen halben Stunde zu laufen. Der Pfad führt uns über altes Kulturland mit steinigen Weiden und einigen wenigen uralten Bäumen. Zwischendurch treffen wir eine Herde Ziegen, die uns neugierig anstarren.



*Nach einem kurzen Weg erreichen wir unser Ziel.*

*11.30 Uhr:* Endlich ist das Ziel erreicht: An der Stelle, wo der Weg auf einen kleinen Fluss trifft, befindet sich eine alte steinerne Brücke, die den Fluss in einem einzigen großen Bogen überspannt. Kunstvoll ist das massive Bauwerk aus Bruchsteinen gemauert. Diese Brücken sind typisch für Korsika, es gibt hier sehr viele davon. Dass sich ein solches Bauwerk in einer so abgelegenen Gegend befindet, ist aber ungewöhnlich! Möglicherweise ist das mal ein wichtiger Verbindungsweg gewesen, vielleicht wurde die Brücke aber auch wegen der Mühle gebaut, die sich direkt daneben befindet und heute verfallen ist.

*12.00 Uhr:* Wir haben einen wunderbaren Platz für unser heutiges Shooting gefunden, und die Bedin-

gungen sind perfekt: Es ist sonnig und warm, die Mädels mögen den Ort und haben gute Laune. Ein bisschen Sonne auf der Haut ist immer willkommen, bald sind die Kleider abgelegt. Eine geradezu bukolische Szene entsteht: Ein Bach, eine alte Brücke, ein paar nackte Mädels und ringsherum verstreut eine Herde Ziegen.



*Dort entsteht eine bukolische Szenerie mit Ziegen und nackten Mädchen.*



*12.30 Uhr:* Während Marie das Make up für Melisa erledigt, schaue ich mich ein wenig um. Unter der Brücke und unter den Bäumen etwas weiter oben am Fluss habe ich rasch ein paar schöne Situationen gefunden. Melisa posiert am Ufer im Schatten der Bäume, für Irena habe ich einen schönen Platz etwas weiter oben vorgesehen, wo die Brücke einen schönen Hintergrund bildet.

*14.15 Uhr:* Leider ist diese Ecke dann aber doch nicht ganz so einsam, wie ich erwartet hatte: Immer wieder kommen Wanderer vorbei, und als sich

eine ganze Gruppe an genau der Ecke niederlässt, die ich für das letzte Shooting vorgesehen habe, ist es Zeit für uns, zu verschwinden. Sowieso ist es schon ziemlich spät geworden, und wir haben noch nichts zu Mittag gegessen. Die Mädels sind die ganze Zeit halb oder ganz nackt gewesen und haben sich offenbar daran gewöhnt: "Müssen wir die Oberteile anziehen für den Rückweg?" Also, wegen mir nicht, sage ich, und die Ziegen wird es vermutlich auch nicht interessieren. So wandere ich mit drei halbnackten Mädels im Schlepp zurück zum Auto.

**15.00 Uhr:** Jetzt müssen wir aber in jedem Fall erstmal eine Möglichkeit finden, etwas zu Essen zu bekommen, dieses Problem ist inzwischen dringend geworden. Im nächsten Dorf gibt es einen kleinen Supermarkt, aber der hält gerade eine ausgedehnte Mittagspause. Zum Glück hat nebenan ein kleines Cafe geöffnet, wo wir einen Salat oder ein paar Sandwiches bekommen sollten. Der Besitzer ist ein alter Kerl mit langem Bart und langen Haaren, der aussieht wie Bhagwan. Leider ist auch sein Zeitgefühl ziemlich indisch: Er braucht eine Ewigkeit, um ein paar Salate zuzubereiten, und vergisst dabei noch die Hälfte unserer Bestellung.

**16.30 Uhr:** Als wir endlich gegessen haben und weiterfahren können, ist es schon später Nachmittag. Nicht gut, denn ich möchte heute schon gerne noch an einer zweiten Location arbeiten, und der Weg dorthin ist weit! Eine enge Straße führt uns mit zahllosen Kurven über das Gebirge hinweg Richtung Meer. Eine wunderschöne Strecke, aber heute bekommen wir so etwas wie eine Überdosis: Die Fahrt zieht sich über Stunden, die Kurven scheinen niemals zu enden.



*Eine Straße mit endlosen Kurven führt uns zur Küste hinunter.*

**19.00 Uhr:** Es ist schon Abend, als wir endlich an unserem zweiten Ziel eintreffen. Es ist eine ungewöhnliche und ziemlich spektakuläre Location: die Ruine eines großen Silberbergwerks aus dem 19. Jahrhundert. Zum Glück geht die Sonne zu dieser Jahreszeit sehr spät unter, so dass wir noch etwa eine Stunde lang brauchbares Licht haben sollten. Das an der Küste gelegene Bergwerk ist eine große Anlage, denn das Silbererz wurde hier in industriellem Maßstab abgebaut und verarbeitet. Die Stollen sind nicht zugänglich, aber die oberirdischen Gebäude sind eindrucksvoll genug.

**20.00 Uhr:** Die Mädels sind fasziniert von der mächtigen Industriearuine. Leider ist die Zeit knapp, da große Teile der Gebäude schon im Schatten

*Es ist schon spät, als wir die letzte Location erreichen.*



liegen und die Sonne rasch sinkt. Für mehr als zwei eilige Shootings reicht es nicht, dann packen wir schon wieder unsere Sachen zusammen.

**21.30 Uhr:** Zum Glück ist es zum Hotel für heute nacht jetzt nicht mehr weit, kurz nach neun treffen wir dort ein. Wir befinden uns jetzt in Calvi, einer ausgesprochen hübschen Kleinstadt an der Westküste Korsikas. Calvi ist eines der touristischen Zentren der Insel, aber alles spielt sich hier auf einem angenehm hohen Niveau ab. Ein kleiner historischer Stadtkern gruppiert sich um eine spektakuläre Festung, der Jachthafen wird gerne von außergewöhnlich vermögenden Touristen benutzt.



*Für das letzte Shooting bleibt nicht viel Zeit. Schon bald müssen wir wieder zusammenpacken.*



*22.00 Uhr:* Am Hafen gibt es etliche Restaurants und Cafes, und schnell haben wir etwas Passendes für unseren letzten Abend gefunden. Die Mädels mögen Calvi: Als ich mich kurz vor Mitternacht verabschiede und zurück zum Hotel gehe, haben sie noch lange nicht genug und beschließen, noch eine Weile die nächtliche Szene der Stadt zu erkunden.

*Wir beenden den Tag mit einem Essem am Jachthafen in Calvi.*



## Freitag, 11. Juni: Tag 5

*9.30 Uhr:* Heute ist unser letzter Tag, wir werden in verschiedenen Etappen zurückreisen und am späten Abend zuhause eintreffen. Zunächst geht es mit dem Auto von Calvi zurück zum Flughafen in der Stadt Bastia auf der anderen Seite der Insel.

*11.30 Uhr:* Zum Glück können wir diesmal eine Straße benutzen, die deutlich schneller ist als die von gestern Nachmittag. Nach knapp zwei Stunden sind wir in Bastia eingetroffen, vor dem Abflug haben wir noch genug Zeit, um in Ruhe das Mietauto zurückzugeben.

*12.00 Uhr:* Beim Einchecken gibt es dicke Luft: Bei unserer Billigfluggesellschaft muss jedes Gepäckstück extra bezahlt werden. Das ist in Ordnung, und ich habe das bei der Buchung schon berücksichtigt. Nur haben wir ein Stück mehr als ich im Voraus bezahlt habe: Das kostet extra! Na gut, ist ja nicht sooo viel.

*12.15 Uhr:* Aber als ich von der Kasse zurück komme, geht der Zirkus weiter: Ich müsse noch ein weiteres Gepäckstück bezahlen, erklären mir die zwei Frauen am Check-in. Dass ich dieses Stück schon bei der Buchung bezahlt habe, glauben sie mir nicht. Erst nach fünf Minuten Rumzanken stellen die beiden fest, dass sie sich verzählt haben. Ich höre nicht mal ein Wort der Entschuldigung.

*13.30 Uhr:* Als wir endlich an Bord gehen, habe ich über den Zwischenfall schon fast wieder hinweggesehen – man ist ja großzügig mit gestressten Flughafenleuten. Aber die Easyjet-Mädels haben ihre Niederlage nicht vergessen und sehen ihre Gelegenheit zur Rache gekommen: Dieses Mal werden mir meine zwei Kamerataschen zum Verhängnis. Ha, ein zweites Stück Handgepäck! Das kostet extra!! Mir bleibt nichts anders übrig, als nachzugeben. Aber wie kann man so kleinlich sein? Während ich meiner Widersacherin ihre Beute hinwerfe, beschließe ich, nie wieder mit Easyjet zu fliegen.



*Der Rückflug nervt: Die Leute von der Fluggesellschaft finden immer eine Gelegenheit, Ärger zu machen!*

*15.00 Uhr:* Es ist nur ein kurzer Flug nach Paris, wo wir pünktlich eintreffen. Diesmal werden wir hier nicht übernachten, unsere Flieger nach Wien und Prag gehen noch heute Abend. Da wir von nun an getrennt weiterreisen werden, verabschiede ich mich hier von den Mädels, die sich bis zu ihrem Abflug dem Vergnügen des Flughafen-Shoppings hingeben wollen.